

Bezugspreis:

ausser deutscher Reichs
Jahrl. . . . 18 Mark. Aussenhandel deutscher
Reichs 18 Mark. Reichen tritt Post- und
Stempelzuschlag hinzu.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Ankündigunggebühren:

Für den Raum einer gespaltenen Zeile: kleiner
Schrift 20 Pf. Ustur „Eingesandt“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernstaats entspr. Aufschlag.

Erscheinen:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
abends.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

San Remo, 12. November. (Tel. d. Dresden Journ.) **Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit Prinz Wilhelm** ist heute morgen nach Berlin zurückgekehrt.

Paris, 12. November. (Tel. d. Dresden Journ.) Vor dem Untersuchungskomitee hielt Wilson die Authentizität der angefochtenen Briefe aufrecht, während Frau Limogin dabei beharrte, daß die Briefe gefälscht seien. Einige Blätter meinen, Grévy werde demissionieren, wenn die Enquête-kommission die gerichtliche Verfolgung Wilsons beschließe. — Der „Voltaire“ empfiehlt den Republikanern, sich bisförmlich des zu erwartenden Kongresses zu verständigen. — Eine öffentliche Versammlung von zweitausend Intransigenten, die gestern abend stattfand, beschloß die Bildung eines Carrickadenkomitees, falls Ferry zum Präsidenten der Republik gewählt würde. (v)

Rom, 11. November. (B. T. B.) Der deutsche Botschafter Graf Solms-Sonnenwalde überreichte heute nachmittag dem Kronprinzen von Italien die ihm vom Kaiser Wilhelm anlässlich seines 18. Geburtstages verliehenen Insignien des Schwarzen Adler-Ordens.

St. Petersburg, 12. November. (Tel. d. Dresden Journ.) Das „Journal de St. Petersburg“ gibt seine Teilnahme an der Erkrankung des deutschen Kronprinzen warmen Ausdruck und spricht die Hoffnung aus, daß der Heilkunst gelingen möge, dem hohen Kranken die Gesundheit wiederzugeben und ihm ein langes Leben zu erhalten.

St. Petersburg, 12. November. (Tel. d. Dresden Journ.) Das „Journal de St. Petersburg“ erklärt die Behauptung der Berliner Blätter für unbegründet, wonach ein Dekret erlassen worden sei, welches der russischen Bank und ihren Filialen verbiete, Wechsel in deutscher Sprache zu eckomplizieren. Das Journal sagt hingegen, vor 15 Jahren habe die Bank an ihre Filialen ein Rikordat verfaßt, wonin es heißt, daß jeder Wechsel in fremder Sprache, welcher auf einen russischen Platz laute, wo kein Börsennotar vorhanden sei, nicht eckompliziert werden soll, weil die gewöhnlichen Notare verweigerten, solche Wechsel im Falle der Rückeinlösung zu protestieren. Trotzdem seien deutsche Wechsel auch ohne Überziehung zur Ekkomplizierung zugelassen worden. Vor zwei Jahren seien indessen bei einer Filiale gewisse Schwierigkeiten entstanden. Kürzlich wiederholte sich ein gleicher Fall bei einer anderen Filiale. Man hatte, um Schwierigkeiten zu vermeiden, den Clienten wissen lassen, daß unter ähnlich Umständen dem Wechsel eine beglaubigte Abschrift beizufügen sei. Hieraus folge, daß die russische Bank der Ekkomplizierung von Wechself in deutscher Sprache nicht nur keine Schwierigkeiten bereit habe, sondern sogar bemüht war, die Ekkomplizierung zu erleichtern, indem sie deutsche mit beglaubigter russischer Überziehung vertheilte Wechsel auch da zugelassen habe, wo kein Börsennotar vorhanden.

Dresden, 12. November.

Von der Rundreise des Präsidenten Cleveland.

„Mr. Cleveland hat soeben eine Reise durch das Gebiet der Vereinigten Staaten vollendet, welche man mag nun sagen, was man will — im letzten

Fenilleton.

Königl. Hoftheater. — Alstadt. — Am 11. November „Demetrius“. Tragödie in 5 Akten nach Schillers Entwurf von Gustav Kühne. (Neu einstudiert.)

Das Zurückgreifen auf Küchnes Versuch, durch freie Benutzung des gemalten Schillerschen Planes und des vorhandenen ehemaligen Torjos den Demetrius-Stoff für die Bühne zu gestalten, hat nach so langen Jahren natürlich zu einer neuen Einstudierung und Inszenierung geführt, die auch im 5. Akt durch eine neue Dekoration des Herren Hoftheatermaler Brodski, Burghart und Ranftky in Wien unterstellt und gejagt wurde. Nicht minder machte sich ein kostümlicher Aufwand erforderlich, um für die großen Szenen der Staats- und Volksaktion dem Auge, das durch die Opernausstattung verwöhnt ist, etwas Gentigendes zu bieten. Diese Bühnthen fanden denn auch eine entsprechende Aufnahme.

Auch darf man das von mehreren Haupttheatern des Stücks selbst sagen, welchem ja der hochgebildete Schriftsteller mit vollem Herzen die ganze ihm zu Gebote stehende Kraft zugeführt hat.

Zunächst tritt jetzt bei der Vorführung dieses früher vielbesprochenen, höchst mißlichen und auch von Laube in anderer Weise angefachten poetischen Bestrebens nicht mehr die mehr oder mindere Geschicklichkeit der Arbeit selbst in der Vordergrund, sondern die Darstellung, die schauspielerische Leistung, beherrscht das augenblickliche Interesse.

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:
Otto Banck, Professor der Litteratur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Ankündigungen auswärts:
Leipzig: Fr. Brunsdorff, Commissaire des
Dresdner Journals.
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Zürich-Frankfurt
u. a. M. Haasenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-
Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: Rud. Moos;
Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.-Stuttgart: Deutscher
& Co.; Berlin: Inselblauhandlung; Stralsund: G. Müller
Nachfolger; Hanover: C. Schröder; Halle a. S.:
J. Beck & Co.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwingstrasse 20.
Fernsprech-Anschluß Nr. 1295.

Gründe doch wohl der Agitation für die im Anfang des nächsten Jahres stattfindende Präsidentschaftswahl dienen sollte. Von seiner jungen Gemahlin begleitet, hat Mr. Cleveland in einem eigens für diesen Zweck hergerichteten Sonderzug mehr als 1500 Meilen zurückgelegt und 17 von den 33 Staaten der Union berührte, darunter drei zweimal. Seine Reisegefährten behaupten, er habe gegen fünf Millionen amerikanischer Bürger gesieht und begrüßt, und mehr als einer Million die Hand gedrückt. Mag die letztere Befürchtung übertrieben sein, so steht es doch fest, daß Mr. Cleveland schon am vierten Reisetage von all den unzähligen Händedrücken Blasen an den Fingern hatte, und daß in Greensburg (Kentucky) Arzte konsultiert werden mußten, weil der Präsident angeblich an rheumatischen Schmerzen im rechten Oberarm litt. Die Feierlichkeiten, welche allerorten zu seinen Ehren veranstaltet wurden, waren so grotesk - gehäuftlos, wie nur die Yankees sie erfinden können. Man hat den Präsidenten jubelnd, umarmt, gestoßen, mit den Elbogen traktiert, auf dem Da- und Du-Fuß behandelt, vor den Kamzeln herab gejagt, in den sozialistischen Klubs geschmäht, kurz die ganze Reise unterteilt sich von einem amerikanischen Wahlfeldzug nur durch die Gegenwart der Frau Präsidentin. Diese junge Dame hat überall den vorzüchlichen Eindruck hinterlassen und die Aussichten ihres Gemahles für die nächste Präsidentenwahl gewaltig zu seinen Gunsten erhöht.

„Man muß gestehen,“ schreibt der New-York-Herald, „daß der Präsident seit anderthalb Jahren einen wahren Schuhengel in der Gestalt seiner reizenden Frau zur Seite hat. Mrs. Cleveland ist keine griechische Schönheit, aber sie besitzt eine unbeschreibliche Liebenswürdigkeit und die Herzen des Volkes fliegen ihr förmlich zu. Sie wurde „Königin“ ihres Landes, nachdem sie kaum die Schule verlassen hatte, aber mit wunderbarer Schwilligkeit und außerordentlichem Lichte lebt sie sich in die Obhuteneheiten ihrer hohen Stellung ein. Sie hat ihrem Gemahle unzählige Freunde erworben, welche Hochmut und Unüberbarkeit ohne Zweifel zu dessen Feinden gemacht hätten.“

Mr. Cleveland ist sich dessen wohl bewußt, ein Zwischenfall, der sich auf der Reise zutrug, bezeugt dies deutlich genug. In Nashville (Tennessee) bewilligte die Menge das Präsidentenpaar mit dem Auge: „Hoch Frau Cleveland! Hoch Ihr Mann!“ — „Halt!“ rief die junge Frau unter Lachen. „Ihr spannt ja den Pfeil vor die Pfeile!“ — „Das schadet nichts“, bewertet ihr Mr. Cleveland, „der Adler wird deshalb ebensofort gepflogen.“

In einer andern Stadt des Südens war der Empfang etwas weniger freundlich. Ein altes Weib war noch der Präsidentin eine Rutschbude, welche die junge Dame gerade ins Gesicht troß. Die Wut des Volkes überstieg alle Grenzen. Man stürzte sich auf die Ungläubige und hätte sie sicher gefangen, wäre es nicht der Polizei mit Mühe und Not gelungen, sie der rasenden Menge zu entreißen. Der „New-York Herald“ verschweigt den Namen der Stadt, wo sich dieser unangenehme Zwischenfall zutrug, um die Bürger des selben nicht in Verzug zu bringen. Übrigens war dies das einzige größere Missgeschick, welches dem Präsidentenpaar auf seiner Reise begegnete, der einzige Unfall, welcher die Heiterkeit des Mrs. Cleveland hätte trüben können. Sie lebt von dieser langen Pilgerfahrt durch zum größten Teil doch ungebildete, schlecht ergogene und auf jeden Fall schrecklich lärmende Menschenmassen so frisch, so rosig, so lächelnd heim, als ob sie einem jener glänzenden Feste beigewohnt habe, welche die Millionäre von Washington und New-York nicht müde werden, zu ihren Ehren zu veranstalten.

Diese Darstellung bot dem auch in einigen ihrer Spalten eine recht erfreuliche Wirkung dar.

Ganz besonders verdiente die Wahrheit und Innerlichkeit des Ausdrucks hervorgehoben zu werden, welche bei Tel. Ulrich in der Rolle der Marfa zur Geltung kam. Sie beherrschte den Erfolg des Abends.

Die Titelrolle wurde von Hrn. Grunert mit jener Nervenaufregung und Anspannung gegeben, welche bei diesem Schauspieler oft zu vorwegnehmend sichtbar wird und seine begehrte, aber im wiederkehrenden Tempo und in den Tonhebungen stehende Rebeweise, ja vielmehr Della-mation noch verschärft und oft durchaus undeutlich werden läßt. Zugleich möchte ich vor einer zu heftigen, verzerrten Rimpl und mit dem fortwährenden Spiel der Augenbrauen und der hinauf- und hinunter gezogenen Stirnhaut dringend warnen.

Tel. Breiter jah als Marina sehr gut und charakteristisch polnisch aus. Sehr glaubhaft und wundervoll wirkte Dr. Walther als König Sigismund.

Die Rolle des Baron, die Dr. Boric sehr wundsam gab, ist schwierig. In dem Augenblick, da Boric in Aktion und innere Bewegung kommt, wird er ganz und gar von Jesimoff in den Schatten gestellt. Dr. Klein legte in dieser Episode eine Fülle schwäpferischen Könnens mit vorsätzlichem Erfolg dar. Auch Dr. v. d. Osten gab seinem Sapieha einen trefflichen Kratzefekt.

Das Zusammenspiel im polnischen Reichstag (1. Akt) blieb sehr weit hinter dem Einbruck zurück, den diese gewaltige Scene machen soll und muß. O. S.

Konzert. Freitag, den 11. November. Das zweite Symphonie-Konzert der Königl. Kapelle unter

Gegen Mr. Cleveland erhebt man hinsichtlich seiner Reise nur einen einzigen Vorwurf: Er ist an Lincolns Grab vorübergefahren, ohne sich die Mühe eines Aufenthaltes zu nehmen. Republikaner wie Demokraten erklären sich tief verletzt durch diefe Wangel an Rücksicht gegen einen Mann, der ermordet wurde, weil er mit einem Federzug 9 Millionen Menschen die Freiheit schenkte. 9 Millionen muss man wissen, ist die gegenwärtig gangbare Biffet hinsichtlich der Sklavenbefreiung. In Wirklichkeit waren es freilich nur 4 Millionen, aber aller 5 Jahre fügen die Volksrechner, wenn sie auf die große That des Jahres 18-19 zu sprechen kommen, eine kleine Million hinzu. Je höher die Zahl, um so vorzüglicher die Wirkung, und Schaden bringt ja diese unschuldige Falschaffade niemandem.

Nach seiner Rückkehr in die Hauptstadt hat Mr. Cleveland eine Proklamation erlassen, gemäß welcher am 24. November d. J. durch die ganze Union ein Bei- und Danktag abgehalten werden soll. Leider verbietet uns der Raum eine Überzeugung dieses merkwürdigen Erfolgs mitzuteilen. Die Verfolgung wird mit der Erkenntnis begründet, welche Mr. Cleveland durch seine Reise erlangt hat, daß der allmächtige Gott das versiegte Jahr hindurch die Amerikaner mit Glück und Wohlgerücht gesegnet habe, wie selten zuvor. Das ganze Schriftstück ist in so frommen Ausdrücken abgefaßt, von so tiefem christlichen Geiste erfüllt, daß es der Mehrzahl europäischer Demokraten und Republikaner ein wenig sonderswert in die Ohren klingen müßte. Ganz anders ist es mit den Bürgern in Amerika, und hierin liegt ein Mistel, dessen Lösung nicht zum Racheziel der Bevölkerung dieses jüngsten Kulturlandes ausfallen dürfte.

Tagesgeschichte.

Dresden, 12. November. Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Ihre Königl. Hoheit der Prinz Georg und die Prinzessin Mathilde werden sich morgen Mittag zu einem mehrjährigen Aufenthalt nach Schloss Sibyllenort begeben.

* **Berlin,** 11. November. Se. Majestät der Kaiser fühlt sich auch heute bedeutend wohler und wurde mittags beim Aufziehen der Wachtparade von einer vielfältigsfähigen Menge enthusiastisch begrüßt. Später konferierte der Monarch längere Zeit mit dem Minister v. Puttkamer und dem Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck.

Über das Verbinden Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen liegt heute eine, durch die Arzte Matzen, Schröter, Schrader, Krause, Schmidt und Hovell gegenzeichnete Mitteilung im „Reichsangehörigen“ vor. Dieselbe beschäftigt sich lediglich mit der erst in den letzten Tagen im Achtelkopf des Kronprinzen aufgetretenen Schwellung, betreffs deren die Hoffnung ausgesprochen wird, sie werde „unter dem Gebrauch geeigneter Mittel bei dem ausgesuchten Verhalten des hohen Patienten“ wieder zurückgehen. Diese Nachricht, welche den Kernpunkt der Besorgniß des deutschen Volkes völlig umgeht, ist die einzige offizielle Meldung, die vorliegt. Im übrigen verläuft in der gegenwärtigen, alle aufs tiefste berührenden Angelegenheit gerade derjenige Teil der deutschen Presse, welchem man sonst infolge gewisser ihm zugelegter Bezeichnungen eine besondere Würdigkeit zu beigewähren scheint, der gegenwärtig nicht ganz genügend vorbereitet haben möchte, wenn dem deutschen Kapital ein wichtiger Schlag zu teil werden sollte. Was uns betrifft, so haben wir um so weniger Anlaß, unsere Begehrung über die Entwicklung der Dinge mit besonderer Geschäftigkeit zu verfolgen, als ja der Thaatschulz an und für sich schon andere Bedeutung in umfassender Weise befreit. Erinnern aber dürfen wir davon, daß wenn von allen einzähnlich und es mit den Interessen des deutschen Kapitalglückes Auflands wohlmeintenden Seiten immer und immer vor dem Bevarten in der gewohnten Vertraulichkeit gewarnt worden ist, diese Handlungswise einzig und allein der Übergangsgang empfiehlt, daß es patriotische Pflicht sei, die wirtschaftlichen Interessen unserer in russischen Werten engagierte Kreise wahrzunehmen. Auf dem Boden wirtschaftlicher Absicht — ja Rache — erwachten, will die eingangs erwähnte Maßnahme der Reichsbank auch nur in diefer Absicht, aber freilich so nachhaltig als möglich werden. Es ist das eine Tendenz, welche objektive Beurteilung des soeben geschilderten Standpunktes aus nur beigefügten können. Denn ihnen ist es nur zu gut bekannt, wie seit Jahren bereits von Russland alles geschicht, um das deutsche Erwerbsleben, Landwirtschaft, Industrie, also auch das deutsche Kapital, planmäßig zu schwächen, zu ruinieren. Die neutrale und nicht ganz wenig bedeutsame Belehrung der Kreis haben wir in der Frage vor uns, welche Wohlthat, die in deutscher Sprache aufgestellt sind, von der Konstanzierung in Russland ausdrücklich. Unter solchen Umständen wird kein billig denkender Mensch es uns verzeihen, wenn wir uns nur endlich zu Rechenschaften gezwungen werden, daß nicht noch weitere Kreis des Kleinasiatischen Interesses aus den organisierten Waffen gegen und sich ihren Willens auf Außenkreisen des Reichs entledigt haben. — womit übrigens nicht geziagt sein soll, daß es jetzt dafür definitiv zu spät wäre.

Die „Königl. Zeitg.“ schreibt in derselben Angelegenheit: Die Einstellung der Belehrung russischer Werte durch die Reichsbank bestreift, wie tief in allen möglichen Kreisen die fortgelegten Kränkungen und Nadelstiche empfunden werden, welche auf wirtschaftlichem Gebiete die gegenwärtigen Machthaber in Russland dem deutschen Handel in immer häufigerer Abwechslung und Verstärkung zuzufügen sich bestreben. Es darf jetzt daran erinnert werden, daß bereits Witte Juli die „Königliche Zeitung“ in der Lage war, mit aller Bestimmtheit darauf hinzuweisen, daß eine solche Wohlregel in Erwägung gezogen war. Damals fand die Meldung den lebhaftesten Widerhall in der Berliner Blätter, die über dieselbe schlecht unterrichtet waren. Während das Reichsbankdirektorium sich vor der Hand auf Entstehung der Belehrung russischer Werte beschränkt hat, werden auch in den allerlängsten Tagen

uns noch selten genug verständlich und eindrucksvoll zu machen. Am besten gelingt das in den beiden Mittelhäusern. Fritz Kaufmann, in Berlin 1855 geboren, war Schüler der dortigen Hochschule für Musik, ganz speziell aber Schüler des verstorbenen Friedrich Kiel: sein Wohnsitz blieb Berlin; gegenwärtig befindet er sich in Rom. Es erschienen bisher von seinen Kompositionen einige Liederhefte, zwei Trios und ein Streichquartett. Den Schluß des Konzerts bildete Beethovens Symphonie Nr. 8. Die genannten Werke wurden von der Königl. Kapelle unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters Hagen ganz vorsichtig ausgeführt. Besonders musterhaft und musikalisch sein erstaunt, tonisch mit Schwung wie mit Grazie in Bollaendung wiedergegeben war Beethovens Symphonie. Die Zusammenstellung dreier Werke von gleichen Formen, wird doch besser immer zu vermeiden sein.

C. B.

Bryls glücklicher Einfall!

Eine Bilderwohnungsrede
von Blanche Willis Howard.

Autonome Übersetzung aus dem Englischen u. H. S.
(Hörspiegel.)

„Verwirkt sei die Freiheit dieses „Hagels“! Bin ich denn noch am Gangelbunde? Bin ich nicht müßig? (Das war Thatsache, er zählt genau 21 Jahre, 3 Monate.) Hat ein Ehemann nicht das gute Recht, auf seiner Hochzeitsreise dorthin zu gehen, wo es ihm paßt, und zu bleiben, so lange er will? Und wenn ich einen Monat in Owls Roost hätte verbringen wollen, was ginge das das „Hagel“ an? Gehört Owls Roost etwa nicht mein? Es ist nebenbei ein sehr angenehmer, gefundener Aufenthalt, soll ich mit

Vom Landtag.

1. November. Die Erste Kammer erwartung des Staatsministers v. Koschke ersten öffentlichen Sitzung zusammen, Präsidenten, wthl. Geh. Rat v. Behmen, der Ansprache eröffnet wurde:

„Nach kurzer Abschaffung seit dem Schluß des vertraglichen Landtags sind wir nun zum 12. ordentlichen Landtag von St. Petersburg den Kriegserhebungen zu befreien verstanden. Es ist allerdings eine zwischen uns fürt, aber voll schweren Sorgen gewesen; haben auch drohenden Gewitterwolken, die noch schwerer und unangenehmer werden können, sich verzogen, so doch auf diese Weise noch manches verhindert, was uns auf unserer Bevölkerung lastet und auch seine Auswirkung hat. Doch seien wir nicht unbekannt gegen das gute Werk, mit dem Gott uns und unsern eingesetzten Freiheit und Unabhängigkeit daran, wichtige zu predigen; denen die Gezeitungs- und Kriftungs- mit Führern, Anwälten, ge- abrufen, und jüngst Abchiedsbehörden am Tage, wurde und Thibaudin in fünfzehn vom treten. — den Nach- konsortium: Des- im Laufe Jahren seiner g. dieselbe angenommen ge- der Ein- gen, im zweiten zu sein in Ver- der Bil- ragon, in Unter- alleraud ägersten reicht er. — Wilton Auflage- Pflicht- tigung. — Die- werden im Grö- und sich in unter- der Ber- an eine bei Alice, da be- privaten. Wenn und wenn mit ihren iotismus behalten

1. Gott.“ Land Frank- land als der eng- schließt und kabinette entfallen reiss die Kon- nung zu authenti- Kabinett oder der

Schiffe II. Klasse von ungefähr 7000 Tonnen Displacement, 11 Kanonenboote, 10 Kreuzer mit ca. 3500 Tonnen, 6 Transportschiffe und eine noch nicht festgestellte Zahl von Torpedoboote. Für das Geschwader des schwarzen Meeres dagegen war ins Auge gefaßt: Der Bau von 8 Panzer-schiffen I. Klasse von oben erwähnter Stärke, weiter von 6 Kreuzern und 8 Torpedoboote, — die Zahl der letzteren hat bereits jetzt eine fünftausende Höhe erreicht.

Als Verhaftungssumme wurden 20 Millionen Rubel ausgeschafft. Fertig gestellt, bezichtiglich der Vollendung nahegeführte, sind jetzt 12 Panzerkreuzer. Dergleichen kommen eine Anzahl völlig verwundbar älterer Schiffe, wie „Peter Paul“, „General-Admiral“, „Herron“ (Kontraburgos) und einige andere. Von den Kreuzern sind 3 im Bau vollendet, 6 im Bau begonnen. Zwischen den Kammern mit höhleren Schiffsteilen. Auch diesen Kreuzerbauteilen sind bereits vor Fertigstellung des Flottengründungsplans angefaßt. Bei vollständigem Kreuzer zusammengestellt, z. B. sind die 3 im Ausland gekauften 4 Kreuzer „Europa“, „Athen“, „Africa“ und „America“ ganz vergleichbare Schnellkreuzer. Danach ist der jetzige Stand am fähigstenen Schiffsmaterial Russlands in der Länge: 19 Panzerkreuzer, 3 Tummonitors, 1 Dregat, 2 Panzerkorvetten, 2 andere Panzer, 13 Klipper, 1 Torpedobrucker, 1 Torpedoboot, 40 Torpedos 1. Kl. 92 Torpedos 2. Kl., 11 Kanonenboote, zusammen 174 Schlachtschiffe, mit etwa 700 Kanonen, sechs 3 Dampfschiffen, 6 Ritter, 12 Segelschiffe, 2 Segelschiffe, 13 Transport- und 75 kleinere Dampfschiffe.

Das Geschwader des Schwarzen Meeres zählt 7 Panzer mit 3 Tummonitors, 1 Torpedobrucker, 38 Torpedobooten, 6 Kreuzer, 2 Korvetten, 12 Schiffe mit etwa 200 Geschützen, ferner 59 Transportdampfer.

Das ozeanische Geschwader ist noch im Entstehen begriffen und wird, wie erwartet, ausschließlich aus Torpedobooten zusammengestellt.

3. Deputation (für den Rechenschaftsbericht): Sekretär Bürgermeister Löhr, Vorsitzender, Bürgermeister Thiele, Schriftführer, Graf v. Körner, Graf Reg. Kammerherr v. Planitz, Landesalteiter v. Bechtolsheim, Sahner v. Saht;

4. Deputation (für den Rechenschaftsbericht): Sekretär Bürgermeister Löhr, Vorsitzender, Bürgermeister Thiele, Schriftführer, Graf v. Körner, Graf Reg. Kammerherr v. Planitz, v. Bodenhausen;

4. Deputation (für den Rechenschaftsbericht): Kammerherr v. Burg, Vorsitzender, Bürgermeister Beutler, Schriftführer, Bürgermeister Heinrich, Kammerherr v. Schönberg, Reichsgraf zur Lippe (Barth), Kammerherr v. Weißbach.

Den beiden Kammern der Ständeversammlung sind gestern eine Anzahl Dokteile zu gegebenenbeleidigt: den Reichschaftsbericht auf die Jahre 1884 und 1885; den Staatshaushalt und das Finanzjahr auf die Jahre 1888 und 1889; einen Geschenkswagen wegen provisorischer Fortsetzung der Steuern und Abgaben im Jahre 1888; die Aufnahme der Hafearbeiter und Planzeichner bei der Braubewirtschaftungskammer in eine Personalfeste; den Personalauf- und Beoldungsstatuten der Landesbrandversicherungsanstalt auf die Jahre 1888 und 1889; das Gymnasium und die Realschule zu Plauen; die Summarisch: Übersicht der Einschüsse und Ausgaben beim Domänenfonds in den Jahren 1885 und 1886; die Wahl des Landtagsabstammtes zur Verwaltung der Staatschulden; die Wahl des häuslichen Auschusses für das Plenum der Brandversicherungskammer; einen Geschenkswagen über die Dauer der Landrentenentrichtung und die Löschung der durch Amortisation erloschenen Landrenten, sowie der Hafearbeiter im Grunde und Hypothekenbuche; die Erneuerung des Präsidenten der Ersten Kammer der Ständeversammlung; einen Geschenkswagen wegen Herabsetzung des Zinszahns bei der Landeskulturstudentenbank.

Die russische Marine.

Nicht nur dem Landheere, sondern auch der Marine hat die russische Regierung in den letzten Jahren ihre Aufmerksamkeit zugewandt und es kann nicht zweifelhaft werden, daß die Bemühungen, die Flotte auf einer Admiring gebietenden Stand zu bringen, von Erfolg gekrönt gewesen sind.

Der Pariser Frieden von 1856 enthielt neben anderen, Russland bedeckenden Bedingungen die der Abholzung der russischen Flotte auf dem Schwarzen Meer. Russland erfügte diesbezüglich die Niederlage Frankreichs im Jahre 1870, um die Aufhebung dieser leichten Beschränkung zu erhalten. Im Jahre 1882 stellte die Regierung des zarischen Flottengründungsplans auf, der 15 Jahre für seine Durchführung in Aussicht nahm. Die sicherhafte Thätigkeit des Admirals Scheffelburg führte diese Periode aber nicht nur bedeutsam, sondern überdeckt die im ursprünglichen Plan gegebenen Grenzen sehr bedeutend.

Nach dem Programme soll die Flotte in 4 Geschwader geteilt werden: das baltische, das des Schwarzen Meeres, das sibirische und das des Großen Oceans. Hierzu tritt noch die erst neu geschaffene kasachische Kriegsflotte hinzu, wie die erst neu geschaffene kasachische Kriegsflotte bestrebt lediglich aus Kanonen- und Torpedoboote. Das baltische Geschwader soll nach dem Planen umfassen: 11 PanzerSchiffe I. Klasse zu je 10.000 Tonnen Displacement, 4 Panzer-

Schiffe. Diese Schiffe hatten einmal ein jeder über alle Vorgänge und Fortschritte in seiner Wissenschaft Leibniz jetzt Runde zu geben, sodann, wenn der Philosoph sich gerade mit einem Vorwürfe a. s. jenen Wissenschaften beschäftigte, für ihn dabei die Kleinarbeit zu thun. Durch diese Gelegenheit wird selbstverständlich, wie Leibniz nicht nur das gesamte Wissen seiner Zeit zu beherrschen, sondern auch in vielen verschiedenen Wissenschaften höchstlich sich zu betätigen vermochte. Wagner's vornehmste Aufgabe war, den Bau einer Rechenmaschine zu überwachen, welche Leibniz erdacht hatte. Wagner hatte seine arge Not mit dieser Maschine. Leibniz war viel darum zu thun, seine Erfindung wenigstens in einem Modell ausgeführt zu sehen, und er schonte dafür weder Mühe noch Geld. Allein die Arbeit wollte nicht voran schleppen. Es zeigten sich immer neue Mängel, wenn Leibniz den letzten Fehler möglichst befreit zu haben wünschte. Sein Jahr lang hatten die Werkmeister zu Leibniz' vergeblich damit zu schaffen. Aber das Werk gelang überhaupt nicht zu Ende, obgleich Leibniz einen andern Gelehrten an Wagner's Stelle mit der Überwachung betraute. Trotz aller Schwierigkeiten aber betrieb Leibniz jahrlang den Bau der Rechenmaschine. Noch wenige Monate vor seinem Tode gab er Rathschläge in dieser Hinsicht, in der sicherer Hoffnung, das Werk doch noch vollendet zu sehen. Nicht besser erging es Leibniz mit einer astronomischen Maschine, welche er erfaßt, auch diese kam nicht zu Stande. Neben den Aufträgen und Bestellungen, welche den Hauptteil der Leibnizbriefe ausmachen, gehen, wenn auch selten, wissenschaftliche Ausflüsse einher. Insbesondere ist ein Brief bedeut-

sam, weil darin Leibniz mit kurzen Strichen ein Bild von dem Stande der physikalischen Wissenschaft zu Anfang unseres Jahrhunderts gezeichnet. Er tritt dort nebenbei für Sciciale, den Erfinder der Luftpumpe, ein, dessen Verdienste einzeln zu Gunsten von Boyle und anderer wohlwollendem Wagner stand, wie aus den Briefen ersichtlich ist, bei Leibniz in hoher Schätzung. Bei Beginn des Breitwettschlags noch einfacher Wagner, wird ihm gleichwohl von dem vorsichtigenden Leibniz sie mit Achtung und Zuverlässigkeit begegnet.

Naturkunde. Von welchem Einfluß die Sonnenfinsternis auf das ur-troische Kabel ist, haben während der letzten totalen Sonnenfinsternis in Wladimiroff ausgestellten Beobachtungen dargethan. Auf der Erdoberfläche sind bekanntlich beständig elektrische und magnetische Strömungen vorherrschend, welche auf die Telegraphenleitungen, insbesondere auf die unterirdische Kabel von größeren Dimensionen nicht ohne Einfluß bleiben. Diese Strömungen sind aber verhältnismäßig schwach und können nur mit Hilfe sehr empfindlicher Instrumente bestimmt werden. Die angestellten Beobachtungen haben deutlich gezeigt, daß die elektrischen Strömungen in ihrer Stärke sehr verschieden sind, wobei zwei Maxima und zwei Minima, wie bei Ebbe und Flut, deutlich zu bemerken sind. Letztere eigentlich Merkwürdigkeit gab den Grund zur Hypothese, daß diese Strömungen von Mond und Sonne abhängig sind. Auch glaubt man, daß sie in einer gewissen Abhängigkeit zu den Sonnenstürmen stehen. Die totale Sonnenfinsternis vom 19. August

jeden Zwischenfall verlaufenen Konkurrenzen am besten beweisen.

Es durften unter gewissen Bedingungen nur Freude von Vereinsmitgliedern getragen werden und dies geschah durchweg mit großer Freude in flotten Tempo, obwohl sich einige Tiere nicht immer ganz willig gebeten. Folgendes der heutige Bericht:

1. Leichte Steeple-Chase, 72% hr. 3500 m.

1. Seldt. Freih. v. Erlanger (1. III Reg. Nr. 17) hr. Et. Sigune" ger. v. Bei.

2. Käthe Schieferdecker v. Campen (2. III Reg. Nr. 18) Et. Et.

„In Bounds“ ger. v. Bei — Seldt. Graf v. Hallwyl (1. IV Reg. Nr. 18) Et. Et. „Rehweide“ ger. v. Bei. Seldt. Freih. v. Erlanger (3. III Reg. Nr. 18) Et. Et. „Brot“ ger. v. Preuß. Freih. v. Campen (1. III Reg. Nr. 18) Et. Et.

Die Entscheidung schwankte bei gleicher Führung lange, bis an der Stadtsseite „Sigune“. In „Bounds“ bei Seite schob und als Siegerin bezeichnete.

1. Berlisch-Kennea, 2000 m.

1. Seldt. Graf v. Hallwyl (2. III Reg. Nr. 18) Et. Et.

2. Seldt. Freih. v. Reden (3. III Reg. Nr. 18) Et. Et. „Fuchs“ ger. v. Bei. „Gerbö“ ger. v. Bei. Seldt. Freih. v. Juch. Nordhoff (4. III Reg. Nr. 18) Et. Et. „Brot“ ger. v. Preuß. Freih. v. Campen (5. III Reg. Nr. 18) Et. Et.

Um das Jahr von 1870, d. J. Nordhoff geriette Pferd war es bald geschlagen. Der Wallach des Grafen v. Hallwyl hatte bis zur letzten Stunde „Gerbö“ hartnäckig zur Seite, bis er endlich vorstieg und mit einigen Zügen vor ihm einsam.

1. Schwere Steeple-Chase, 85 kg. 3500 m.

1. Preuß. Freih. v. Erlanger (3. III Reg. Nr. 18) Et. Et.

2. Seldt. Freih. v. Reden (3. III Reg. Nr. 18) Et. Et. „Fuchs“ ger. v. Bei.

3. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

4. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

5. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

6. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

7. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

8. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

9. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

10. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

11. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

12. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

13. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

14. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

15. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

16. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

17. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

18. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

19. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

20. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

21. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

22. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

23. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

24. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

25. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

26. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

27. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

28. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

29. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

30. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

31. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

32. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

33. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

34. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

35. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

36. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

37. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

38. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

39. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

40. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

41. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

42. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

43. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

44. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

45. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

46. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 17) Et. Et. „Gans“ ger. v. Bei.

47. Seldt. Soffert (1. III Reg. Nr. 1

Weihnachts-Ausstellung von Spielwart.

vom 14. November an

bei **G. E. Wischke**, Königl. Hoflieferant,
Wilsdruffer Strasse 40.

2088

Nächsten Montag d. 14. Novmbr. 1887, abends 7 Uhr
im Saale des Hotel de Saxe
KONZERT

von

Paul Lehmann-Osten,

Pianist,

unter gütiger Mitwirkung der Damen Frau Silvia Brand (Deklamation), Fraulein Emmy Hochstett (Gesang) und des Herrn Rappoldi (Königl. Konzertmeister).

Nummerierte Billets à M. 4, 2½, sowie Stehplätze à M. 1½ sind in der Hofmusikalienhandlung von F. Ries (Kaufhaus) zu haben.

Fernsprechstelle 1469.

SB. Billetverkauf von 8-1 u. 3-6 Uhr.

Mittwoch den 16. November abends 7 Uhr wird für die Jubiläums-Stiftung des Patronat-Vereins

im **Börsensaal**

eine

Soirée für Chorgesang a capella

des

Königl. Konservatoriums für Musik

unter Leitung des Herrn Prof. Krantz und gütiger Mitwirkung des Fräulein Hedwig Meyer (Klavier) und Rudolf Remmeli (Viola alta) stattfinden. Chorgesänge von Palestrina, Mich. Haydn, V. Schurig, Osk. Wermann, J. Mich. Bach, Zanchius, Isaac, Dræseke, Rheinberger, Volkslied a. d. 30jähr. Kriege und ital. Volkslieder, sowie Kompositionen für Viola alta von Meyer-Obersleben, Ritter und Moniusko.

Der Konzertsaal ist aus der Hofpianofortefabrik von E. Kaps hier.

Nummerierte Billets à 5 und 2 M., sowie Stehplätze à 1 M. sind in der Musikanthandlung von H. Bense, Pragerstrasse 16, zu haben.

SB. Billetverkauf von 8-1 u. 3-6 Uhr.

Montag den 21. November 1887 abends 7 Uhr

im Saale des Hotel de Saxe

I. Trio - Soirée

von

Doris Böhme, Emil Feigerl,

Pianistin.

K. Konzertmeister.

Ferd. Böckmann,

K. Kammermusikus.

Nummerierte Billets à Mark 4, 2½, sowie Stehplätze à Mark 1½ sind in der Hofmusikalienhandlung von F. Ries (Kaufhaus) zu haben.

Fernsprechstelle 1469.

SB. Billetverkauf von 8-1 u. 3-6 Uhr.

Sonntag den 13. geöffnet!

Kunstgewerbehalle Pragerstr. 49.

Elektrischer Schnellseher

von Ottmar Anschütz aus Lissa (Posen); ferner Ausstellung künstlerisch ausgeführter Frauenschärfen. Eintritt zur Frauenschärfenausstellung unverändert 25 Pf. Zutritt zum Schnellseher weiter 15 Pf.

Fernsprechstelle 201.

Weinhandlung und Weinstuben

Carl Seulen Nachfolger,

Wallstraße 16, Porticus. Dresden: J. G. Möbius, Blasewitzer Str. 51. Robert Fleischer, Werderstr. 5. Denken: August Etäglich.

Originalpreise:

T. F. Göhler,

Königlicher Hoflieferant

Dresden, Schlossergasse 12 Ecke der Sporgasse

China-Silberwaren-Fabrik.

Galvanisch verzierte und vergoldete Tafelgeräte, Wirtschaftsgegenstände, Ehrengeschenke,

Alfénide-Bestecke,

komplette Einrichtungen für Hotele, Cafés und Restaurants unter Garantie der Haltbarkeit.

Wiederverarbeitung und Reparatur.

2088

Altmarkt

Brühl & Guttentag

Altmarkt

en gros. Tapisserie-Mannufaktur en détail.

■■■ DRESDEN ■■■

Atelier

für stylische weibliche Handarbeiten.

Smyrna - Arbeiten
in kostenter Ausführung
- die unentgeltlich geliefert wird. -
Original-Muster nur von la. Material
zu billigen Preisen.

Neuheiten

in Leder-, Korb-, Stoff- und Plüschwaren
mit und ohne Stickerei.

Tisch-, Reise-, Fahr-, Fenster-, Wagen-
u. Wiegendecken
in gesetzlich geschützten Dessins,
hervorragende Arrangements.

Fertige Leinenstickereien
vorgezeichnete Leinenwaren in immenser
Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Neuheiten

in Kinder-Kleidern Schürzen, Schuhen, Spiel-
teppichen, Kinder-Möbel
mit Stickereibekleidung, originelle gesetzlich
geschützte Dessins.

Zum Weihnachtsfest

empfiehlt 3075

Flügel u. Pianinos

aus berühmten Piano-Fabrik

„Apollo“

mit reichvoller Tonfülle und
stummen Zug.

D. R.-Patent.

Aliquot-Mignon

Flügel u. Pianinos

eigenes Fabrikat.

Solideste Bouari, unübertraffene silber-
helle Tonfülle, läßtige Garantie,
reelle und billige Fabrikpreise.

H. Wolfgramm,

Piano-Fabrik, Seestraße 3, I.

Zunahme älterer Pianos.

Prima Frankfurter Bratwürste

liefern in hoher Qualität in Postkoffern zu

40, 50 und 60 Stück je nach Wunsch zu

2 M. frisch unter Radhahne.

Heinrich Lautenschläger,

Schweinemägerl,

Frankfurt a. M.

Preis für 10 Stück 2 M.

Prima Frankfurter Bratwürste

liefern in hoher Qualität in Postkoffern zu

40, 50 und 60 Stück je nach Wunsch zu

2 M. frisch unter Radhahne.

Heinrich Lautenschläger,

Schweinemägerl,

Frankfurt a. M.

Preis für 10 Stück 2 M.

Prima Frankfurter Bratwürste

liefern in hoher Qualität in Postkoffern zu

40, 50 und 60 Stück je nach Wunsch zu

2 M. frisch unter Radhahne.

Heinrich Lautenschläger,

Schweinemägerl,

Frankfurt a. M.

Preis für 10 Stück 2 M.

Prima Frankfurter Bratwürste

liefern in hoher Qualität in Postkoffern zu

40, 50 und 60 Stück je nach Wunsch zu

2 M. frisch unter Radhahne.

Heinrich Lautenschläger,

Schweinemägerl,

Frankfurt a. M.

Preis für 10 Stück 2 M.

Prima Frankfurter Bratwürste

liefern in hoher Qualität in Postkoffern zu

40, 50 und 60 Stück je nach Wunsch zu

2 M. frisch unter Radhahne.

Heinrich Lautenschläger,

Schweinemägerl,

Frankfurt a. M.

Preis für 10 Stück 2 M.

Prima Frankfurter Bratwürste

liefern in hoher Qualität in Postkoffern zu

40, 50 und 60 Stück je nach Wunsch zu

2 M. frisch unter Radhahne.

Heinrich Lautenschläger,

Schweinemägerl,

Frankfurt a. M.

Preis für 10 Stück 2 M.

Prima Frankfurter Bratwürste

liefern in hoher Qualität in Postkoffern zu

40, 50 und 60 Stück je nach Wunsch zu

2 M. frisch unter Radhahne.

Heinrich Lautenschläger,

Schweinemägerl,

Frankfurt a. M.

Preis für 10 Stück 2 M.

Prima Frankfurter Bratwürste

liefern in hoher Qualität in Postkoffern zu

40, 50 und 60 Stück je nach Wunsch zu

2 M. frisch unter Radhahne.

Heinrich Lautenschläger,

Schweinemägerl,

Frankfurt a. M.

Preis für 10 Stück 2 M.

Prima Frankfurter Bratwürste

liefern in hoher Qualität in Postkoffern zu

40, 50 und 60 Stück je nach Wunsch zu

2 M. frisch unter Radhahne.

Heinrich Lautenschläger,

Schweinemägerl,

Frankfurt a. M.

Preis für 10 Stück 2 M.

Prima Frankfurter Bratwürste

liefern in hoher Qualität in Postkoffern zu

40, 50 und 60 Stück je nach Wunsch zu

2 M. frisch unter Radhahne.

Heinrich Lautenschläger,

Schweinemägerl,

Frankfurt a. M.

Preis für 10 Stück 2 M.

Prima Frankfurter Bratwürste</

Aus Bulgarien.

Über den Häuptern der ehemaligen Minister Karaveloff, Anoff und Ritschhoff schwelt gegenwärtig das Damaskos-Projekt eines Prozesses wegen Teilnahme an der Aktion zur gewaltthamen Entthronung des Fürsten Alexander. Die Einleitung eines solchen Prozesses steht von einigen der maßgebenden Verständigten schon vor Wochen ins Auge gefasst worden zu sein und nun, wo das Herr Stambloff nahestehende Organ „Swozob“ diese Idee läufig ins große Publikum gebracht hat, wird dieselbe in allen politischen Kreisen ergründet. Das Blatt hat angekündigt, dass die Angelegenheit in nächster Zeit vor das Forum der Sobranie gelangen wird. Was die Stellung der Regierung zu dieser Sache betrifft, so bewirkt sie allerdings bisher die größte Neutralität; allem Anschein nach dürfte sie aber den auf die Vereitung der genannten ehemaligen Minister im Anfange gestandenen Bemühungen keinen Widerstand entgegensetzen. Im Hinblick auf die nahe bevorstehende Eventualität des angebauten Staatsprozesses dürfen die nachstehenden Mitteilungen über die Beschlüsse der bulgarischen Verfassung betreffend das Gerichtsverfahren gegen Minister allgemein interessieren. Die wesentlichen Punkte des dichten Gegenstand betreffenden Spezialartikels, Kap. 21 der Verfassung lauten wie folgt:

Art. 155. Die Minister können durch die Nationalversammlung in Anklageakto verurtheilt werden; wogen Verrat am Vaterlande oder am Fürsten, wegen Verleugnung der Verfassung, Amisunterwerfung oder Verschleierung des Fürstenthums, be- gangen in persönlichem Interesse.

Art. 156. Jeder Antrag zur Betreibung eines Ministrers in Anklageakto muss schriftlich eingereicht werden, alle Hauptpunkte der Anklage aufzuladen und vor weitestens einem Drittel der Mitglieder der Nationalversammlung unterzeichnet sein.

Art. 157. Für die Verurtheilung eines Ministers ist die Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder der Sobranie erforderlich.

Das Gesetz, betreffend das Verfahren gegen angeklagte Minister, durch welches diese Bestimmungen ergänzt werden, erkennt dem Minister das Recht zu, sich vor der Sobranie zu verteidigen. Wenn die Sobranie findet, dass eine Verfolgung vorsätzlich gewesen ist, so wählt sie aus ihrem Schosse eine proklamatorische Kommission, welche eine Enquête durchzuführen und das Ergebnis der selben dem Sobranie noch im Laufe der gleichen Sitzung mitzuteilen hat. Dem angeklagten Minister steht das Recht zu, sich, so oft es ihm beliebt, vor der Kommission vorzuhalten zu lassen. Die Sobranie nimmt den Bericht entgegen, verhandelt ihn und entscheidet definitiv, ob dem Minister der Prozess zu machen ist. (Art. 8 des Gesetzes über das Gerichtsverfahren gegen Minister.) Die Sobranie wählt sodann unverzüglich eines ihrer Mitglieder für die Funktion des öffentlichen Anklägers (Art. 9). Nach abgeschlossener parlamentarischer Enquête folgt eine geistige Unterstreichung durch eine Kommission, bestehend aus einem Mitgliede des obersten Gouvernements, einem Vizepräsidenten des Appellationshofes und einem der Vizepräsidenten des Gerichtshofes oberster Instanz. Die Mitglieder dieser Kommission werden vom Fürsten auf Vorschlag des Justizministers ernannt. (Art. 10.)

Der öffentliche Ankläger kontrolliert das Untersuchungsverfahren (Art. 12). Der angeklagte Minister, sowie der öffentliche Ankläger sind berechtigt, bei dem Gouvernementshofe Proekte einzubringen, wenn die Untersuchung nach ihrer Meinung nicht in absolut gesetzlicher Weise geführt wird (Art. 13). Die Kommission stellt nach Beendigung der Untersuchung das Aktenmaterial dem öffentlichen Ankläger parat, der jederzeit berechtigt ist, eine Ergründung der Untersuchung zu verlangen (Art. 14). Auf Grund dieser Daten fügt der Ankläger den Anklageakto ab und überreicht denselben dem Präsidenten des Gouvernementshofes, welchem die Aufgabe zufällt, die Wahl des Spezialgerichts für die Verhandlung des Prozesses zu treffen (Art. 15 und 16).

Der Gouvernementshof legt sich zusammen: aus sämtlichen Richtern des Gouvernementshofes, ausgenommen jenen, der an der Untersuchung teilnahm; aus der gleichen Zahl von Richtern, die bei Beginn der ersten Sitzung unter den Haupturkunden des Appellations- und des Gerichtshofes erster Instanz durch das Volk zu bestimmen sind (Art. 17). Der Gouvernementshof richtet nach den allgemeinen Gesetzen. Sein Gedenktag ist endgültiges Charakter und es kann gegen dasselbe nicht appelliert werden. Dem Verurteilten steht jedoch das Recht zu, um Begnadigung anzuwenden. Ein beratender Gouvernementshof nach der Sobranie zugestellt, welche zu entscheiden hat, ob der Verurteilte der Gnade des Fürsten zu empfehlen ist (Art. 18). Ohne Zustimmung der Nationalversammlung kann der Fürst einen Minister nicht begnadigen (Art. 159 der Verfassung).

Wegen Vertrates am Vaterlande oder am Fürsten werden die Schulden, entsprechend den Umständen und dem Grade des Vertrades, zu einer fünf- bis fünfzehnjährigen Fristigkeit in Reiten und zum lebenslangen Verlust der bürgerlichen und politischen Rechte verurteilt.

Ernennungen, Verleihungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Kultus und öffentl. Unterrichts.

Zu befehlen: eine provisorische Lehrstelle in Connewitz bei Leipzig. Einkommen: 1200 M. einfaches Logierungsgehaltung. Bei definitiver Ausschaltung werden vom präsidialen 25. Geburtsjahr ab 1500 M. gewährt. Das Einkommen erhält sich dann bis zum 57. Geburtsjahr älter 3 Jahre um je 100 M. und von da ab aller 4 Jahre um denselben Betrag, bis das Maximum von 2500 M. erreicht ist. Gehaltszahlung bis zum 20. November bei dem Gemeinderate zu Connewitz einzutragen.

Dresdner Nachrichten

vom 11. November.

Im Lokale des sächsischen Kunstvereins im Brühlischen Palais, Augustusstraße (geöffnet Sonnabend von 11—3, Donnerstag von 10—1, an den übrigen Wochentagen von 10—4 Uhr), sind ferner neu aufgestellt: I. Gemälde „Fahnen“ von Hendrik (Berlin); Gemälde von Anna Bartels (Hanau) und Walther Schöly (Dresden); Landschaften von Prof. Arndt (Blaesheim d. Dr.), Gattler (Dresden), Marie v. Knebel (Berlin), Bernth. Mühlberg (Dresden), Sernetz (Düsseldorf) und Tager (Dresden); Markebild von Normann (Düsseldorf); Tierbild von S. Dahl (Dresden); Architekturbild von Anna Bartels (Hanau) und Vera Schröder (Dresden); Blumenbilder von Anna Peters (Stuttgart) und Amalie Hof (Leipzig); II. Aquarelle, Zeichnungen, Druckblätter von Ernst (Dresden); Kinderbücher, 2 Blatt farbige Zeichnungen von Prof. Bleisch (Ritterlohn d. Dr.); Landkarten von Ernst Hegen (Leipzig) und Schlegel; zwei Marinebilder von Reinhardt; Tierbild von Ad. Friedrich (sämtlich in Dresden).

* Die Gastspiele der Neininger beginnen auf dem Operntheater, wie bereits angekündigt, am Mittwoch den 16. November mit Schillers „Die Jungfrau von Orleans“, eine Vorstellung, mit der sie überall die größte Sensation hervorgerufen haben. In Berlin wurden sie beispielhaft die Jungfrau an 55 aufeinanderfolgenden Abenden

zur Aufführung bringen und am letzten Abend war das große Operntheater noch ebenso ausverkauft, wie am ersten. Dies ist ein Erfolg, den die Neininger selbst mit ihren bisher berühmtesten Vorstellungen, wie „Julius Caesar“ und „Wallenstein“ (Trilogie), nicht erzielt haben. Die gesamte Kritik der Städte Berlin, Breslau, Stuttgart, Babel und München ist darin übereinstimmend, dass die „Jungfrau von Orleans“ in jeder Beziehung eine Meistervorstellung der Neininger ist. Die Hauptrollen sind in den Händen der Damen Annada Lindner und Olga Lorenz, alternierend als Johanna, Barthel-Lionel, Kaiser-Duncis, Herz-Grube-Talbot, Otto-Thibaut, Weier-Klaus, Arndt-Nat. VII. und Theresia Thümmler-Langes Lorel. Das auch die weniger bedeutenden Rollen von bewährten Kräften dargestellt werden, verteilt sich auf die ganze Bühne von selbst. Die Nachkinien der Neininger Hofftheaters sind bereits thätig, um die Bühne des Neininger-Theaters für die Vorstellungen einzurichten. Herr Chroneit trifft mit dem gesamten Personal am Montag hier ein und wird sofort mit den Proben beginnen. Der Anfang der Vorstellung der „Jungfrau von Orleans“ ist um 6 Uhr festgelegt, worauf hiermit ganz besonders aufmerksam gemacht werden soll.

Die Krankenversicherung im Königreiche Sachsen

am 31. Dezember 1886.

Am Schluss des Jahres 1886 bestanden im Königreiche Sachsen 2249 Rassen, welche die Krankenversicherung nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 zu vertraglichen berufen waren; die dem Kriegsministerium, der Generaldirektion der Fürst. Staatskrankenkassen unterstehende Betriebskrankenkassen, sowie die Knappharts- und Baukrankenkassen sind bereits thätig, um die Bühne des Neininger-Theaters für die Vorstellungen einzurichten. Herr Chroneit trifft mit dem gesamten Personal am Montag hier ein und wird sofort mit den Proben beginnen. Der Anfang der Vorstellung der „Jungfrau von Orleans“ ist um 6 Uhr festgelegt, worauf hiermit ganz besonders aufmerksam gemacht werden soll.

Art. 155. Die Minister können durch die Nationalversammlung in Anklageakto verurtheilt werden; wogen Verrat am Vaterlande oder am Fürsten, wegen Verleugnung der Verfassung, Amisunterwerfung oder Verschleierung des Fürstenthums, begangen in persönlichem Interesse.

Art. 156. Jeder Antrag zur Betreibung eines Ministrers in Anklageakto muss schriftlich eingereicht werden, alle Hauptpunkte der Anklage aufzuladen und vor weitestens einem Drittel der Mitglieder der Nationalversammlung unterzeichnet sein.

Art. 157. Für die Verurtheilung eines Ministrers ist die Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder der Sobranie erforderlich.

Das Gesetz, betreffend das Verfahren gegen angeklagte Minister, durch welches diese Bestimmungen ergänzt werden, erkennt dem Minister das Recht zu, sich vor der Sobranie zu verteidigen. Wenn die Sobranie findet, dass eine Verfolgung vorsätzlich gewesen ist, so wählt sie aus ihrem Schosse eine proklamatorische Kommission, welche eine Enquête durchzuführen und das Ergebnis der selben dem Sobranie noch im Laufe der gleichen Sitzung mitzuteilen hat. Dem angeklagten Minister steht das Recht zu, sich, so oft es ihm beliebt, vor der Kommission vorzuhalten zu lassen. Die Sobranie nimmt den Bericht entgegen, verhandelt ihn und entscheidet definitiv, ob dem Minister der Prozess zu machen ist. (Art. 8 des Gesetzes über das Gerichtsverfahren gegen Minister.) Die Sobranie wählt sodann unverzüglich eines ihrer Mitglieder für die Funktion des öffentlichen Anklägers (Art. 9). Nach abgeschlossener parlamentarischer Enquête folgt eine geistige Unterstreichung durch eine Kommission, bestehend aus einem Mitgliede des obersten Gouvernements, einem Vizepräsidenten des Appellationshofes und einem der Vizepräsidenten des Gerichtshofes oberster Instanz. Die Mitglieder dieser Kommission werden vom Fürsten auf Vorschlag des Justizministers ernannt. (Art. 10.)

Der öffentliche Ankläger kontrolliert das Untersuchungsverfahren (Art. 12). Der angeklagte Minister, sowie der öffentliche Ankläger sind berechtigt, bei dem Gouvernementshofe Proekte einzubringen, wenn die Untersuchung nach ihrer Meinung nicht in absolut gesetzlicher Weise geführt wird (Art. 13). Die Kommission stellt nach Beendigung der Untersuchung das Aktenmaterial dem öffentlichen Ankläger parat, der jederzeit berechtigt ist, eine Ergründung der Untersuchung zu verlangen (Art. 14). Auf Grund dieser Daten fügt der Ankläger den Anklageakto ab und überreicht denselben dem Präsidenten des Gouvernementshofes, welchem die Aufgabe zufällt, die Wahl des Spezialgerichts für die Verhandlung des Prozesses zu treffen (Art. 15 und 16).

Der Gouvernementshof legt sich zusammen: aus sämtlichen Richtern des Gouvernementshofes, ausgenommen jenen, der an der Untersuchung teilnahm; aus der gleichen Zahl von Richtern, die bei Beginn der ersten Sitzung unter den Haupturkunden des Appellations- und des Gerichtshofes erster Instanz durch das Volk zu bestimmen sind (Art. 17). Der Gouvernementshof richtet nach den allgemeinen Gesetzen. Sein Gedenktag ist endgültiges Charakter und es kann gegen dasselbe nicht appelliert werden. Dem Verurteilten steht jedoch das Recht zu, um Begnadigung anzuwenden. Ein beratender Gouvernementshof nach der Sobranie zugestellt, welche zu entscheiden hat, ob der Verurteilte der Gnade des Fürsten zu empfehlen ist (Art. 18). Ohne Zustimmung der Nationalversammlung kann der Fürst einen Minister nicht begnadigen (Art. 159 der Verfassung).

Wegen Vertrates am Vaterlande oder am Fürsten werden die Schulden, entsprechend den Umständen und dem Grade des Vertrades, zu einer fünf- bis fünfzehnjährigen Fristigkeit in Reiten und zum lebenslangen Verlust der bürgerlichen und politischen Rechte verurteilt.

Über die Verteilung der Versicherten auf die einzelnen Rassentypen gibt folgende Zusammenstellung Auskunft:

Es sind versch. in: Reg.- Bez. Dresden Reg.- Bez. Leipzig Reg.- Bez. Breslau Reg.- Bez. Sachsen

in: 1886 Gesamtzahl Bon den Versicherten waren

maennlich weiblich

Bautzen 51077 14,2 84968 ob 68,4% 16109 ob 31,4%

Dresden 147230 17,1 117190 ob 72,0% 30940 ob 28,0%

Leipzig 158442 18,1 114828 ob 77,1% 35114 ob 22,9%

Brandenburg 16045 18,1 144646 ob 67,0% 6089 ob 32,0%

Rgt. Sachsen 547781 17,8 416742 ob 78,1% 110852 ob 21,9%

Hierauf ist die allgemeine Beteiligung an der Krankenversicherung am größten im Regierungsbereiche Bautzen; im ersten kommen fast 20, im letzten noch nicht 15 Versicherte auf 100 erwachsene Personen. Dagegen ist die verhältnismäßigste Beteiligung des weiblichen Geschlechtes am höchsten im Regierungsbereiche Dresden, wo auf 100 Versicherte mehr als 32 Frauen kommen, um dagegen im Regierungsbereiche Bautzen ganz unverändert, nur die an einigen Stellen etwas hervortretende Röte zeigte von dem überstehenden Leiden.

Mit militärischen Ehren wurde in Löbau die Dame Maria Ernestina Stenzel vom Orden der katholischen barmherzigen Schwestern geehrt. Die Verlobte war Inhaberin des Eisernen Kreuzes am weißen Bande, das sie sich in den Jahren 1870/71 durch unermüdliche Krankenpflege in Hindeland erworben hatte. Eine Anerkennung des dortigen Offiziercorps nahm an der Trauereife teil.

* Blanche Cressier, die junge Tänzerin, welche beim Brande der Opéra Comique schwere Wunden erlitten, feierte vor einigen Tagen ihre Vermählung mit dem Ingenieur Picard. Ausseher und Witwe wurden aus den Sammlungen befreit. Die Braut trug bei der Vermählung einen lang herabwällenden Kleopatskleider. Die Braut, welche nie anderthalb Jahre lebte, hatte ihr Gesicht seit dem Unglücksfall nicht mehr gesehen, da sie dies stets verweigerte. Beim Hochzeitsmahl im Café de Paris war die Tänzerin lachend den Schleier zurück, und der in begleitender Angst dieses Momentes harrende Bräutigam fand das reisende Geschlecht ganz unverändert, nur die an einigen Stellen etwas hervortretende Röte zeigte von dem überstehenden Leiden.

* Über den Zug des Lordmanors zu London entnehmen wir einem Berichte folgende Einzelheiten: Der ganze militärische Pomp vermaschte nicht den richtigen Einzug, am Zugende war jedoch eine sehr lange Wartezeit.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Der Zug besteht aus 1200 Wagen und 1000 Reitern.

Gewinne 5^{er} Klasse 112^{er} Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Gezogen zu Leipzig, den 11. November 1887.

Nr.	Mark.	Sorten.	Sorten.
46718	30000	bei Herrn Chr. Gott. Krapp, Leipzig.	
21692	3000	* Eh. Schubhardt, Leidenbach, und Herrn Paul Wimmer, Voitschapel.	
70849	3000	* S. Jernstielmels, Lübeck.	
83455	3000	* Adolph Simon, Görlitz.	
2726	4000	Hermann Leichmann, Werba.	
724	4000	Earl Böhl, Leipzig.	
7786	4000	Bern. Koch, Rosenthal.	
892	3000	Hugo Mägde, Döbeln.	
13998	4000	Heinrich Ebert, Zunzberg.	
14332	4000	Carl Freib. Thierfelder, Rennenburg.	
14611	4000	Gustav Miller, Leipzig.	
14715	4000	Georg Blechschmidt, Leipzig.	
25647	4000	* P. G. Blaß, Dresden.	
28447	3000	Albert Schröder, Rimbach, und Herrn G. B. Matthes, Weißelburg.	
31885	3000	Reinhard Weitner, Gimma.	
37177	3000	C. B. Reiter, Werane.	
37488	3000	Georg Storch, Chemnitz.	
39498	3000	Eduard Mägde, Schneberg.	
42167	3000	R. P. Seuer, Banzen.	
43398	4000	Emil Koch & Sohn.	
51267	3000	Hugo Schönheit, Schandor.	
54231	3000	Louis Laubert, Leipzig, und Herrn G. Geiß, Oberstauf.	

Gewinne à 1000 Mark.

R. 1842	3828	6627	13184	13490	14654	16551	17729
20214	20751	23802	24410	25442	31665	33525	33444
37760	39640	39737	40857	46164	48258	52480	53898
57706	61406	66928	67851	74314	74837	74892	77265
84892	88892	90554	93825	94461	95932		

Gewinne à 500 Mark.

R. 8547	9376	9690	13956	16171	17128	19259	19366
18816	23958	31388	32168	32557	34344	36171	44152
50571	54335	54276	57039	57170	59976	61913	63559
68186	68200	69142	72488	73059	75911	80195	81468
83790	83888	84488	86090	91959	93587	94002	95967

Gewinne à 300 Mark.

R. 457	812	2323	2592	4571	6304	8134	8949	10373
15906	16795	18350	18588	19673	21780	22043	23546	23669
24222	24234	24315	24327	25487	26111	26607	26681	26611
28602	28764	28819	31407	31570	31893	32203	33112	33688
38021	38465	43165	44641	45675	48759	48829	49778	50256
50511	50773	51405	51474	53132	53796	54290	54407	54955
55249	55798	56811	56898	57581	58365	59313	59474	59474
60402	61486	62005	62597	62604	66798	68593	71273	71315
72951	7.107	7.177	7.288	7.288	80289	81433	81467	81983
83288	82410	83242	85729	86714	87004	88081	89475	91665
92382	92425	92758	93873	94002	94002	94002	94002	94002

Gewinne à 200 Mark.

R. 288	96	311	68	76	436	544	63	608	82	94	726	41
871	932											
873	70	147	96	211	48	47	91	333	485	591	646	83
938	93											
972	190	308	5	40	10	414	15	25	72	550	834	921
9807	88	144	231	79	492	556	92	673	84	87	727	815
9808	16	113	58	80	248	68	77	378	425	80	523	70
978	808	48	908									
9711	65	312	411	91	529	646	91	703	85	829	923	10
9803	103	98	329	389	409	533	37	55	693	705	9	878
979	961	81										
7113	61	248	391	487	598	646	787	827	92			
9194	227	44	321	42	79	511	64	624	94	710	25	48
9093	135	91	289	90	328	57	468	589	618	24	26	81
917	81	906	15	81	83	85						
9195	281	329	67	82	404	31	573	601	11	48	750	816
9101	113	321	29	528	651	54	725	26	39	61	803	57
935	42	98										
92049	193	236	84	90	558	97	600	605	7	856	941	
9193	119	86	228	34	42	309	42	71	455	505	52	76
9196	60	761	857	70	913	20	68					
91018	46	219	64	78	351	410	19	530	603	43	731	88
91522	46	178	301	73	98	480	533	39	603	754	65	91
91458	86	87	274	89	302	83	579	630	97	738	832	71
91456	91											
91010	84	91	118	26	53	214	76	86	820	544	628	70
918	8	42	60									
91018	104	14	31	81	20	435	80	508	74	78	85	915
91008	86	121	221	36	46	90	340	534	609	26	56	66
91017	61	98	107	83	84	282	94	313	89	459	32	86
91022	46	178	301	73	98	480	533	39	603	754	65	912
91048	86	87	274	89	302	83	579	630	97	738	832	71
91018	65	70	297	81	348	619	69	700	781	837	72	86
91001	12	35	48	93								

Dresdner Börse, 12. November 1887

Gleueße Börsemitteilungen.

Wettspiel, 11. Novbr. Schützenkuri.	Karte vom 10. II.	10. 1883	107,40	106,0	Geisen	266,00	214
Zinsabrechnung.		10. 1883	107,40	106,0	Chef	—	—
1% jährliche Rente	90,75	90,75	92,70	90,75	Chef	—	—
R. f. z. 1885 3 %	90,25	90,25	93,70	92,00	Wien furg	161,20	161
1817 4 %	—	—	94,00	93,10	do. lang	161,10	160
1882-1885 4 %	104,25	104,25	104,60	103,75	Amsterdam furg	177,20	177
1882-1884 4 %	104,25	104,25	104,40	103,50	St. Petersburg furg	168,15	168
Spanisch-österreichische Alten	111,00	111,00	96,10	96,20	Belgien furg	89,40	—
Leben-Güter 4 %	103,25	103,25	95,00	94,20	London furg	20,365	—
Verdienstrente 4 %	99,25	99,25	99,00	98,40	do. lang	2,215	—
Verdienstrente 4 % Stadtanl.	—	—	99,00	98,40	Paris furg	82,40	—
Erbt. 4 % Stadtanl. gr.	103,80	103,80	105,80	104,40	Leherrndiale Reten	162,45	162
Jahresrechnung.		10. 1883	107,40	106,0	Schwäbische Reten	177,85	177
Bauschmiedege Et.	230,00	230,00	230,00	230,00	Spaniens	16,125	16
Gasquartier St.-Et. L. B.	89,40	88,10	89,40	88,10	Pohlinger	—	—
Gasf.	87,00	87,00	87,00	87,00	Lebenz. Blatt. Schluß beruhiget.	—	—
Gasf. (Genußgeldene)	—	—	—	—	Rabobr. Kredit 447,00; Stobbe 861,00; Lombarden 136,50; Gasf. f. Kommandit 187,75; Gasf. —	—	—
Germany	68,75	67,00	68,75	67,00	Dortm. Union St. Prior. 63,75; Russ. 77,80; 84er Russ. 90,75; Orient 52,10; russische Reten 177,85; Glässer 37,11	—	—
Golyera	—	160,00	160,00	160,00	Frankfurt a. M., Freitag, 11. Novbr. (Offizielle Schlußkarte) Österreich	—	—
Hartmann	121,90	118,50	121,90	118,50	Kreditlinien 22,75; österreichisch-rumän.	—	—
Hette	71,00	68,25	71,00	68,25	Staatsbahnen 177,75; Lombarden 66	—	—
Schönheit	196,00	196,00	196,00	196,00	Silberrente 60,00; ung. Gold. 70,00	—	—
Solbrig	106,00	105,00	106,00	105,00	Treidner. Bank 124,00; Siligkeit 129	—	—
Souderman u. Eiter	—	—	—	—	Bartholäder. Bank 73,80; österreich.	—	—
Sorte	68,75	68,00	68,75	68,00	Goldbrone 90,00; Wechsel auf Ven. 20,362; do. am Wien 162,00; Span. 60,00; Glässer —. Watt.	—	—
Sauermann	78,50	72,00	78,50	72,00	Olten, Sonnabend, 12. Novbr. S	—	—
Bank u. Rechnungen.		10. 1883	107,40	106,0	börse, 12 Uhr zu Wien. Österreich	—	—
Kleppiger Bräu	174,50	171,50	174,50	171,50	altes 276,20; öster. Staatsbank 222,30; lombardische Eisenbahnen 88,50; Nordwestbahn —	—	—
Leppiger Bank	136,00	134,75	136,00	134,75	Nordwestbahn —; galizische Mori. 2	—	—
Chemniper Bankverein	—	—	—	bigbahn —; Papier. —; ung. Goldrente —; Silberrente 82,30; Goldnote 61,50; za	—	—	
Österr. Bank	169,80	168,80	169,80	168,80	Goldrente —; Banknoten 61,50; za	—	—
Treidner. Bank	125,00	124,00	125,00	124,00	Kredit —; ungar. Kredit 182	—	—
Weimarsche Bank	—	—	—	—; Banknoten —; Bankverein	—	—	
Grindauer	116,50	115,50	116,50	115,50	Gebetzel —. Absonrend.	—	—
Oesterreichische Banknoten	122,50	121,90	122,50	121,90	Olten, Sonnabend, 12. Novbr. (Schlußkarte der offiziellen Börse.) öster.	—	—
Priorität.		10. 1883	107,40	106,0	öster. Papierrente 93,00; Papier. 81,00; Silberrente 82,30; Gold. 111,40; apgr. ungar. Goldrente 98,80; apgr. Kredit 85,00; Zembarden 88,50	—	—
Leipzig-Treidner 4 %	101,25	101,25	101,25	101,25	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Hamburg-Leipa 4 %	102,75	102,75	102,75	102,75	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Guldenrecht. I.	86,10	81,90	86,10	81,90	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
do. Gold	104,25	104,25	104,25	104,25	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Doz. Gedenbach 2. Prior.	86,50	86,00	86,50	86,00	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Doz. Dager 1. Prior.	100,00	100,00	100,00	100,00	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Göhm. Nordbahn Gold	106,80	106,40	106,80	106,40	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Wihen-Pfaffen	73,60	73,60	73,60	73,60	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Wiedenf.		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Amsterdam	168,50	168,50	168,50	168,50	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
London furg	90,25	90,25	90,25	90,25	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
do. 3 Monat	90,25	90,25	90,25	90,25	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Paris	80,40	80,45	80,40	80,45	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
do. 3 Monat	100,20	101,6	100,20	101,6	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
do. 3 Monat	100,50	100,00	100,50	100,00	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Sonnabend, 2. Novbr. (Schriftsteller, 12,5%) Leipz. Kredit 445,0; Zust. 189,25; Lombarden 137,50; Staatsbahnen 361,0; Lombarden 88,25; Tornz. St. Prior. 60,10; deutsc. Bank 119,50; Golyera 86,25; Wartenburger —; Gödbahn —; Berl. Handelsgeellschaft 114,0; Mainz. Lubitsch 99,90; Görlitz-Gotha 96,90; Göthaerbahnen 116,00; Nordwestbahn —; Wittenmeer 121,50; Görlitz-Gotha 114,0; Torg. Gedenbach 139,50; Stuttg. Notenbanken —. Bef.	—	—	—	—	—	—	—
Berlin, Sonnabend, 12. November. Die Schlußkarte und noch nicht eingetroffen		10. 1883	107,40	106,0	Wien, Donnerstag, 10. Novbr., nach 4 Uhr zu Wien. Österreich	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Gasmeis. 12 Uhr zu Wien. Österreich	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Öster. Papierrente 93,00; Papier. 81,00; Silberrente 82,30; Gold. 111,40; apgr. ungar. Goldrente 98,80; apgr. Kredit 85,00; Zembarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 226,75; Eisenbahnen 177,75; Lombarden 88,50	—	—
Berlin, Freitag, 11. Novbr. (Schlußkarte und noch nicht eingetroffen)		10. 1883	107,40	106,0	Staatsseidenbahnen 222,00; Salz 20,362; Nordbahn 226,75; Nordwestbahn 2		

Dresdner Börse vom 12. November.
Die Anstregung, welche in den letzten Tagen an der Börse vorherrschte, machte heute einer beruhigteren Aussöhnung Platz. Die Kurje konnten sich auf allen Gebieten erhalten, auch sezierte sich hier und da wieder Haussieß. Dieser Umstiegung ist in der Haupttheile auf die weniger bedeutsamen Meldungen über den Gesundheitszustand des deutschen Kronprinzen zurückzuführen, gleichzeitig wurde aber die bessere Tendenz nicht unbedeutend unterstützt durch die von der Kontoreme vorgenommenen Declungen, da die Engagements, welche dieselbe in den letzten Tagen eingegangen, zu bedeutend waren, um ungenügend der veränderten Situation dieselbe nicht wenigstens zu einem großen Theile abzuwandeln. Von den leitenden Spekulationspapieren haben sich Kreditaktien auf 44,-/0 - 44¹/₂, Commerzbank waren 137,- - 137, Staatsbahn 361,-/0 - 361, Dichtestegsgesellschaft 189,-/0 - 189. Auch in geschäftlicher Hinsicht hatte die Börse, wie ich angedeutet ein etwas freundlicheres Aussehen. Das Geschäft in Industrieaktien verteilt sich zwar auf eine große Anzahl Papiere, jedoch vermochten nur wenige größere Umläufe zu ergießen, wie Schäfferhof, 4 % besser, Wiede zu leicht Rotis, Hartmann 0,75 %, Schönbek 1,50 %, angiehend, Römer 0,50 % höher, Weißdorff zu leichtem Kurs, Sendig 1 % erlassen, und Bauhand, von denen alle 2%, junge 2,25 % sich erhalten. Thüringische Papierfabrik wurden wie gestern genommen, ebenso Baugner. Möhle haben sich 1,50 %, alte Baumwolle 2 %. Grasser waren fest, Mönchshof 1,50 %, Reicheniger 2 %, Frankfurter 1 %, Waldschlößchen 3 % höher, Thiele gegen 0,50 %. Von Sachsenlande zeigte sich ein Interesse für 4% Aktien welche wie gestern notierten. 3% Rente zogen etwas an. Kaschubbs Lager fiel bis auf 1880er Russen, die sich 0,70 % erhalten. Unter Banken trat die Dresdner Bank 0,50 % besser, schwach in den Verkehr. Sorten zeigten sich unverändert.

Arten und Panfusien

re. pr. St.	16,13 B	16,00 B Märchen welche wie gestern notierten. 3% Rente zogen etwas an. Kas. si. gends lagen full bis auf 1880er Russen, die sich 0,50% erhalten. Unter Banken waren Dresdner Bank 0,50% besser, dahoch in den Berlehr. Sorten arisieren
Banknoten pr. 100 Th.	162,85 b.	
deutsche Rentennoten	178 G.	
Handelsbank 408, 4½ %, russ. Be- standteile. 161.		

Die Sache ist sehr einfach. Götter gegen sich unterbindet.

Wer eine Stelle sucht
eine solche zu ver-

Wer gedenkt, ein
Gesundheits- zu ver-
kaufen wünscht, ein
solches zu kaufen bedachtigt, eine
Wirtschaft, Dekommissioniert zu-
zu verkaufen sucht, eine Geschäfts-
empfehlung zu erlassen gedenkt —
überhaupt zu

**der deutschen u. ausländischen
Zeitungen von**

G. L. Daube & Co.
in Dresden,
Swingerstraße 17/18,
welche sich bekannterweise die **versump-
teste, stützige und stinkreichste**
Bebauung zur Aufgabe macht. Ent-
würfe von allen Arten Bekannt-
machungen in **guter u. gefälliger**
Weise, sowie Anfertigung von **bil-
ligst** gestellten **Modellen - Voran-**
schlägen gratis und **freunds.**, bezgl.
Anwendung der in unserm Bureau
eingelaufenen **Öffertbriefe** an **unseren**
Titl. Auszugsgeber.

— 1 —

Alle Annoncen
für das „Dresdner Journal“,
das „Berliner Tageblatt“
(die größte deutsche Zeitung),
„Deutsches Montags-Blatt“,
„Deutsches Reichs-Blatt“,
„Blätter der Adels- und
Bürgertum“,
„Bazar“,
„Fliegende Blätter“,
„Indpendance belge“,
„Werner Allgemeine Zeitung“,
sowie über
alle anderen Zeitungen,
Provinzialblätter, Fachzeitschriften,
veröffentlicht die Kontinentalschiffahrt am
Mittwoch und promptiert die
Reisen → Amerikas → Expedition von

Rudolf Mosse,
Dresden, Altmarkt 4. I.

Erinnerung, Abschluss 9. 6.
Zentrale Versuchsanstalt (Gesamtversuch)
seine Kostenabrechnung gratis und
frankiert.
Der bei geistigeren Aufträgen
erhöhte Betrag.

1

Rudolf Messe
Annonsen - Bureau
DRESDEN
Untermarkt No. 1, 1.

